

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 39

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W

«Gestern hatte ich endlich einmal das letzte Wort bei meinem Mann.»
 «Und wie ist dir das gelungen?»
 «Er ist vor mir eingeschlafen!»

I

«Das Schweizer Fernsehen bietet mal wieder ein mieses Programm.»
 «Dann schalte doch den Apparat ab!»
 «Quatsch, gerade in den schlechten Zeiten muss man doch zusammenhalten!»

T

Richter: «Wie alt sind Sie?»
 «93 Jahre.»
 «Was? Und in diesem Alter stehlen Sie noch Autos?»
 «Na ja, in meiner Jugend gab es doch kaum welche.»

Z

«Wie geht es eigentlich Lord Miller?»
 «Wie ich hörte, recht gut. Sein Butler ist kürzlich gestorben und hat ihm ein kleines Vermögen hinterlassen.»

O

Sagt der Ehemann: «Wir müssen sparen. Du wirst sofort keinen teuren Schmuck mehr kaufen, und ich gewöhne dir das Zigarettenrauchen ab!»

T

«Na, mein Sohn, wie war es heute im Geigenunterricht?»
 «Prima, Mami. Ich mache bestimmt Fortschritte. Meine Lehrerin hatte sogar Tränen in den Augen.»

H

Das Meinungsforschungsinstitut fragt einen Passanten: «Können Sie sich für die Ideen der Konservativen erwärmen?»
 «Nein, ich mag nichts aus Dosen!»

E

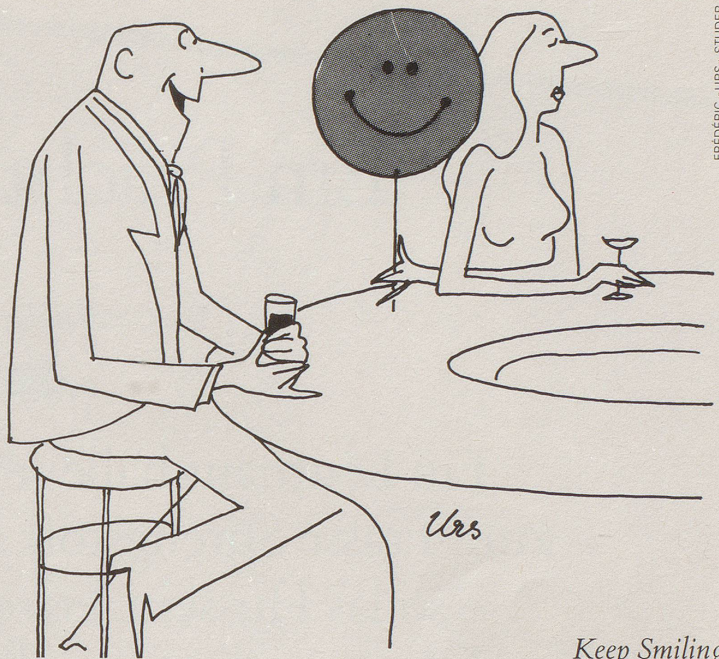
Lehrer: «Wie heissen die Einwohner von Barcelona?»
 Schüler: «Keine Ahnung, das sind doch so viele!»

K

Die beiden sitzen in lauer Sommernacht auf einer Parkbank. Seufzt sie: «Ach, ist das schön. Wenn wir bloss nicht verheiratet wären.»

Der Zirkusdirektor staucht seinen Tierpfleger zusammen: «Sie haben gestern abend die Tür zum Tigerkäfig offen gelassen!»
 «Ja und? Meinen Sie, diese bissigen Tiere klaut einer?»

Fritz: «Ich brauche hinterher immer einen Cognac, wenn mir einer reinen Wein einschenkt.»



FRÉDÉRIC «URS» STUDER

Keep Smiling

Der Indianerhäuptling unterschreibt beim Notar nicht mit drei, sondern mit vier Kreuzen.
 «Was hat das vierte Kreuz zu bedeuten?» fragt der Notar.
 Antwortet der Häuptling kalt-schnäuzig: «Das ist mein Dokortitel!»

Herr Pfarrer, ist es eigentlich Sünde, dass mein Sohn sonntags immer Fussball spielt?
 «Nein, aber wie er spielt!»

Arzt: «Ich schlage Ihnen autogenes Training vor.»
 Patient: «Das hilft nichts. Ich verbringe schon jetzt jede freie Minute mit meinem Wagen!»

Richter: «Ich verurteile Sie wegen einfachem Diebstahl.»
 Angeklagter: «Was heisst hier einfacher Diebstahl? Den sollten Sie erst mal nachmachen!»

Sohn: «Was ist eigentlich ein Nettoeinkommen?»
 Vater: «Ganz einfach, das ist die Provision, die dir der Staat für die gezahlten Steuern zugesteht!»

Aus einem Schüleraufsatz: «Im Frühling bekommen alle Tiere Junge. Und sogar der Ozean vermeert sich.»

Ein Polizist entdeckt in einer stillen Ecke am See einen Angler. «Haben Sie eine Angelkarte?» fragt er streng.
 «Da können Sie mit mir kein Geschäft machen», erklärt der Angler. «Ich finde die Fische auch so!»

Der Fussballtrainer zum Club-Präsidenten: «Unser Mittelstürmer spielt nicht besonders gut, aber er hat einen entscheidenden Vorteil: Seine Knochen heilen schnell.»

Richter: «Sie stehen im Ruf, nur schlechten Umgang zu haben. Was sagen Sie dazu?»
 «Das stimmt. Ständig habe ich mit Polizisten, Staatsanwälten und Richtern zu tun!»

«Als ich meine Karriere begann, hatte ich nichts als meinen Verstand.»
 «Oh, es gibt viele Menschen, die mit nichts angefangen haben.»

Richter zum Angeklagten: «Wenn Sie sich keinen PR-Berater leisten können, wird das Gericht einen für Sie bestellen.»

Übrigens ...
 ... muss auch ein Bläser mal einatmen.